

Kultur gerecht finanzieren.

Kulturförderung in Dresden – Gibt es Wege zu mehr
Transparenz und Gerechtigkeit?

4. Werkstattgespräch

Tanz

26. Februar 2018, 19:00 Uhr

Lernbar, vhs Dresden

Protokoll: Peter Motzkus, Matthias Franke

Tandem	Nora Schott (Shot AG)
Expert*innen:	Carena Schlewitt (Neue Intendantin, EZK Hellerau) Sabine Stenzel (Kaufmännische Direktorin, EZK Hellerau)
erweiterte	Katja Erfurth (Villa Wigman für TANZ e.V.)
Expert*innen:	Wencke Kriemer de Matos (Landesbühnen Sachsen) Johanna Roggan (Tanznetz Dresden) Luisa Sancho Escanero (Künstlerische Koordinatorin Godani) Wagner Moreira (Vertreter Freie Szene)
Moderation:	Florian Frisch (AG Kultur Bündnis 90/Die Grünen Dresden)
Was:	Einstiegsfragen an das Tandem (1) (zusätzliche) Fragen an das erweiterte Expert*innenteam (2) Publikumsöffnung (3)
Begrüßung:	Christiane Filius-Jehne (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen i. Stadtrat Dresden)

Die drei Hauptfragen des Abends:

- a. Wie können Projekte besser gefördert werden, um Mindeststandards zu erreichen?/Wie kann eine optimierte Projektförderung aussehen?
- b. Bedarf es anderer/innovativerer Förderstrukturen im Bereich Tanz?
- c. Wie müssen Partnerschaften/Kooperationen aussehen, damit sie beidseitig funktionieren?

zu (a)

- Einführung Florian Frisch (FF):
- Vorstellung der Diskussionsteilnehmer*innen und des Diskussionskonzepts
> stellt eine gute Vernetzung im Tanz fest (wie im Theater)
- Nora Schott (NS): bzgl. Vernetzung @ freier Dresdner Tanzszene
> seit 1½ Jahren verstärkte Vernetzung

- > Papier („ZWEI für Dresden. Initiative zur Stärkung der Freien Darstellenden Künste in Dresden“) zeigt, dass die Künstler geschlossen agieren & hinsichtlich Bedarfe der Tanzszene formuliert
- > auch hier: die Raumfrage für Proben, Produktion und Lager...

- Florian Frisch (FF): Was gibt es für Interaktionen zwischen den Agierenden?
- Nora Schott (NS): Societätstheater und Hellerau als maßgebliche Kooperationspartner
- Sabine Stenzel (SS): Hellerau versteht sich als DIE Plattform & DER Partner für die Freie Szene
 - > Dienstleister? (evtl. als Stichpunktgeber oder in beratender Funktion)
 - > versch. Förderformate für Künstler*innen und Produktionen
 - > Kommunikation kann noch verbessert werden
 - > TanzNetz Dresden-Projekt LINIE 8 steht Freier Szene zur Verfügung
 - > Künstler erhalten Förderungen (als „artist in residence“)
- Carena Schlewitt (CS): bzgl. Erfahrungen über dem Dresdner Tellerrand
 - > Projekt LINIE 8 ist ausgereizt
 - > berichtet über Erfahrungen aus ihrer Basler Zeit
 - > begreift ihre Arbeit als Prozess („Was sind die nächsten Schritte...?“)
 - > „Es gibt keine perfekte Förderung“ >>> individuelle Projektförderungen?
 - > IMPULS-Projektförderung (CH) ?
 - > „Wir können Partner sein — für versch. Elemente der Produktion.“
 - > Flexibilität bei der Mittelvergabe ist wichtig

zu (b)

Was bräuchte es, damit wir eine optimierte Förderung bekommen, und was wären Strukturen, die besonders für den Tanz wichtig sind?

- Nora Schott (NS): Anmerkungen von CS enthalten genau die Punkte, die im Positionspapier („ZWEI für Dresden. Initiative zur Stärkung der Freien Darstellenden Künste in Dresden“) formuliert sind
 - > mit städt. Mitteln sind handelsübliche Tanzproduktionen (ø 2700€) nicht zu realisieren.
 - > Projektförderung muss ggü. institutioneller Förderung aufgestockt werden
- Sabine Stenzel (SS): Papier ist ein wichtiger Schritt, damit der Bedarf klar ist

zu (c)

Wie sollten Kooperationen zwischen beiden Seiten aussehen?

- Sabine Stenzel (SS): nicht immer nur die Institutionen sind die Bösen, die Produktionen müssen auch vernünftig kalkuliert werden

zu (2) erweiterte Expert*innen

- Johanna Roggan (JR): bzgl. Doppelpass-Förderung
 - > freie Kompanie geht in eine zweijährige Arbeit mit Societätstheater
 - > beide Seiten waren sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit
 - > besonders die Langfristigkeit wurde aus der Freien Szene sehr begrüßt
 - > Netzwerkaufbau, künstlerische Arbeit und organisatorische Planung
 - > es ist entscheidend, mehr Geld zu haben

- Carena Schlewitt (CS): teilt Jury-Erfahrungen zu Doppelpass-Förderung mit; Doppelpass hat JR künstlerisch an einen anderen Punkt gebracht
 - Nora Schott (NS): wollen Partner sein, auf Augenhöhe
 - > aktuell ist die nicht gegeben
 - > TanzNetz Dresden stellt nicht die gesamte Tanzszene Dresdens dar
 - > stellt Genese der künstlerischen Werdegänge nach (Familie, soziale Absicherung)
 - > Identifikation als Künstler*innen ist wichtig
 - > „Wo will die Stadt ihre Künstler*innen haben?“
 - Wagner Moreira (WM): wer frei ist hat es schwierig, in die Häuser zu kommen
 - > bspw. ins TanzNetz oder auch in die Häuser
 - > mehr Zugang zu etablierten Kooperationspartner*innen
 - > Nachhaltigkeit in Förderung sollte gewährleistet werden
 - > Schwierigkeit, sich zu etablieren („Spielen ums Leben“ gg. „Spielen für Kunst“)
 - > es hilft vernetzt zu sein, um überhaupt in der Lage sein zu können, Gelder zu beantragen
 - Katja Erfurth (KE): bzgl. des Positionspapiers *Zwei für Dresden*
 - > versteht sich als Schanier, „widerzuspiegeln“, wessen die Freie Szene bedarf
 - Luisa Sancho Escanero (LSE): empfindet Dresden als professionell @ Freie Szene aufgestellt
 - > bzgl. Dresden Frankfurt Dance Company schlägt Kooperationsoptionen vor
 - > mini-Tandem
 - > sehr strenge (komplizierte) Förderantragstellung
 - > Projekte müssen häufig den Anträgen angepasst werden
 - > vermisst Flexibilität und Freiheit
 - Wagner Moreira (WM): Bei den Künstler besteht natürlich der Wunsch nach Nachhaltigkeit und Sicherheit
 - Johanna Roggan (JR): Bei Künstler*innen mit Kindern steigt der Bedarf an sozialer Absicherung, sie gehen dann häufig in die Tanzpädagogik und die künstlerische Arbeit wird immer mehr zurückgefahren
 - > Will das die Stadt? Bzw. Wo will die Stadt ihre Künstler haben?
 - > Wir arbeiten viel, aber wenig als Künstler
 - Wencke Kriemer de Matos (WKdM): sind künstlerisch auch nicht ganz frei, da wir an den Besucherzahlen gemessen werden
Erfahrungen aus ihrem Freischaffenden-Leben
 - > zur Anfangszeit v. a. von Kontakten an Stadttheatern etc. gezehrt
 - > ist froh, dass sie aus dem existenziellen Strudel Freie Szene herausgekommen ist
 - > hebt hervor, dass die Landesbühnen auch pädagogische Angebote macht
 - Sabine Stenzel (SS): „Matching funds“ — ermöglicht der Freien Szene, sich auch an Fördertöpfe zu wagen,
die hohe Eigenbeteiligung erfordern
 - > wünscht sich von der Freien Szene auch mehr Wiederaufnahmen und Tourneen
 - > gesteigerte Rentabilität (und Nachhaltigkeit)
-
- Florian Frisch (FF): auch im DresdenTanz ist die Frage nach Räumen (Proben, Vorstellung, Lager etc.) virulent

- > nur im Soloabend (ohne Bühnenbild und großen Produktionsaufwand) sind Räume offen
- > Formate für künstlerischen Austausch gibt es kaum

- Katja Erfurth (KE): Es muss mehr Raum zur Verfügung stehen & es muss in der gesamten Szene eine Professionalisierung stattfinden
 - > Villa Wigman bietet alles, wo man ohne großen Umbau qualitativ hochwertig arbeiten kann

zu (3) Publikumsöffnung

- Sabine Stenzel (SS): Stadt könnte Garantie für Eigenmittel übernehmen, die ausgezahlt werden, wenn die Förderung kommt (Bs. Freiburg)
 - > Warum werden gute, kleine Produktionen nicht neu aufgenommen?
- Carena Schlewitt (CS): Die Szene ist groß und man kann nicht alle zufrieden stellen. Es soll doch um die KUNST gehen!
 - > Es gibt leider keine keine Wiederaufnahme-Förderung.
- Besucher (aus Darstellender Kunst): „Es fehlt an belebender Konkurrenz aus der Tanzszene!“
 - > Dresden muss attraktiver werden und mehr anbieten
- Besucher: „strukturschwaches Dresden?“ >>> wenige Plattformen und Möglichkeiten für den Tanz